

Die Vorgänge im VEG Polßen dürfen sie!

Obwohl das Zentralkomitee schon immer mit großem Nachdruck auf die Notwendigkeit, die volkseigenen Güter zu Musterbetrieben zu entwickeln, hinwies, wurde diese Aufgabe von der Bezirksleitung Frankfurt (Oder) sowie von den Kreisleitungen dieses Bezirks unterschätzt. Die Parteiorganisationen der VEG wurden nicht in der notwendigen Weise von ihnen unterstützt. So war es auch mit der Entwicklung des Kombinats Polßen. Die Bezirksleitung hat sich mit der Tatsache begnügt, daß in Polßen aus einzelnen Betrieben ein Kombinat gebildet worden ist, ohne dabei die politisch notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. So wurde keine Parteileitung für das gesamte Kombinat gewählt. Die Kreisleitung hatte es versäumt, die Parteiorganisation nach dem Arbeitsprozeß aufzubauen und ihr die politischen und wirtschaftlichen Aufgaben zu erläutern. Die erste und wichtigste Aufgabe, die Parteiorganisation so stark zu machen, daß sie ihre Aufgaben im Kombinat übernehmen kann, ist nicht gelöst worden. Die Parteiorganisation war sehr schwach, sie erkannte die Situation nicht und geriet in das Schlepptau des Verbrechers Golz. Dadurch war ihm der Weg für seine Sabotagetätigkeit freigegeben.

Der Leiter des Gutes, Golz, verstand es, die Wachsamkeit einzuschläfern. Funktionäre, die es wagten, Kritik zu üben, wurden von ihm mundtot gemacht und an solche Stellen gesetzt, wo sie keinen Einfluß mehr hatten. Golz hatte es leicht, die Genossen hinteres Licht zu führen. Durch seine raffinierten Methoden verstand er es, auch den Funktionären die wahre Lage zu verschleiern. Systematisch begann der Verbrecher Golz alte faschistische und großbäuerliche Elemente um sich zu sammeln. Ihr Ziel war, die Grundlage unserer Arbeiter- und Bauernmacht auf dem Lande zu zerstören und die junkerlichen Verhältnisse wieder herzustellen.

Die Kritik der Werktätigen wurde nicht beachtet

Daß es den Verbrechern lange Zeit möglich war, unbehelligt in Polßen Sabotage zu treiben und die Verwaltung der VEG und die Kreisleitung vom wahren Sachverhalt abzulenken, lag in der formalen Arbeit der Funktionäre des Partei- und Staatsapparates. Da die Kontrolle mangelhaft war und die Kritik der Werktätigen nicht beachtet wurde, konnten Golz und Konsorten ihr Unwesen in großem Umfang betreiben.

Obwohl viele Funktionäre von der Bezirksverwaltung im Kombinat Polßen waren, ist keinem die tatsächliche Lage im Betrieb aufgefallen. Das zeigt uns deutlich, daß die Funktionäre keine Verbindung zu den werktätigen Menschen in der Produktion hatten. Ihre Anleitung und Kontrolle erfolgte im Büro der Betriebsleitung. Der Kreisleitung Angermünde waren viele Kritiken durch die werktätige Bevölkerung bekannt. Es wurden auch einige Untersuchungen durchgeführt, jedoch ohne Ergebnis.

Die Kreisleitung stand der gesamten Entwicklung in Polßen unkritisch gegenüber und zog keine Lehren aus der Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sowie aus den Prozessen in den Volksdemokratien und der Deutschen Demokratischen Republik. Eine solche Gesetzmäßigkeit, wie die Verschärfung des Klassenkampfes beim Aufbau des Sozialismus, wurde voll-

kommen außer acht gelassen. Aber auch von der Bezirksleitung wurden trotz einzelner Kritiken in der Presse keine ernsthaften Maßnahmen eingeleitet, um die Mängel zu beseitigen. Erst durch die Hinweise des Zentralkomitees wurde von der Bezirksleitung gemeinsam mit der Kreisleitung eine Brigade eingesetzt, um die Zustände in Polßen zu untersuchen.

Welche Schlußfolgerungen zog die Bezirksleitung aus den Ereignissen in Polßen

Während die Brigade in Polßen noch arbeitete, hatte sich die Bezirksleitung auf ihrer 9. Tagung, auf der das 17. Plenum des Zentralkomitees ausgewertet wurde, eingehend mit den Ereignissen in Polßen beschäftigt und eine Reihe von Maßnahmen festgelegt. So wurde unter anderem beschlossen: „Die Ergebnisse der Untersuchung der Brigade der Bezirksleitung im VEG Polßen, Kreis Angermünde, sind durch das Sekretariat der Bezirksleitung allen Kreisleitungen zuzuleiten. Sie sind dafür verantwortlich, daß alle in ihrem Kreisgebiet liegenden volkseigenen Güter ebenfalls untersucht werden. Vierteljährlich sollen sich die Kreisleitungen mit der Entwicklung der VEG in ihrem Kreis beschäftigen. Den Genossen in den VEG ist zu helfen, das Bewußtsein der Landarbeiter zu heben.“

Um die Verwaltungsarbeit zu verbessern, wurden den Genossen ebenfalls präzise Aufgaben gestellt. In der Entschließung der 9. Tagung der Bezirksleitung heißt es:

„Die Genossen der Bezirksverwaltung der VEG werden verpflichtet, in allen VEG des Bezirkes die wirtschaftliche Rechnungsführung einzuführen und alle weiteren Maßnahmen zu treffen, damit im Jahr 1954 alle Verlustquellen ausgeschaltet werden. Von der WG ist durch Brigaden die Lage in den VEG zu analysieren, und auf der Grundlage dieser Untersuchungen sind für die einzelnen VEG Perspektivpläne für ihre weitere Spezialisierung zu Saat- und Tierzuchtgütern auszuarbeiten.“

Die Ergebnisse der Untersuchungen der Brigade in Polßen wurden am 5. Februar im Sekretariat behandelt. Die gesamte Analyse sowie die Schlußfolgerungen wurden allen Kreisleitungen zugestellt und gemeinsam mit der Abteilung Landwirtschaft in allen Kreisen durchgesprochen. Die Parteiorganisation der Bezirksverwaltung Volkseigene Güter wertete die Vorgänge ebenfalls aus und zog daraus die Schlußfolgerungen für ihre politische Arbeit mit dem Ziel, die Verwaltungsarbeit zu verbessern. Auch eine Belegschaftsversammlung beschäftigte sich mit den Vorgängen in Polßen, um allen Mitarbeitern der Verwaltung die Arbeit des Klassengegners aufzuzeigen, und sie zu befähigen, die volkseigenen Güter besser anzuleiten und zu kontrollieren. Weiterhin wurde mit allen Betriebsleitern, Parteisekretären, BGL-Vorsitzenden und Brigadiern der volkseigenen Güter im Bezirk eine Konferenz durchgeführt, um im Erfahrungsaustausch zu helfen, ihre Pläne zu erfüllen.

Die Untersuchungen haben gezeigt, daß das Kreissekretariat Angermünde die Wachsamkeit vollständig vernachlässigte. Bei der Kreisleitung befand sich eine Akte mit Beschwerden über die Zustände in Polßen, darunter auch Schreiben des Zentralkomitees. Der